



Veszprém-Balaton 2023
Kulturhauptstadt Europas

Erleben, genießen, ins Flair eintauchen

Ein Streifzug durch Veszprém und die Bakony-Balaton Region

Inhalt

GESCHICHTE UND RELIGION	4
Veszprém	5
Balaton	10
Bakony	13
KULTUR	15
Veszprém	16
Balaton	20
Bakony	25
AKTIV	26
Veszprém	27
Balaton	30
Bakony	34
FAMILIENFREUNDLICH	38
Veszprém	39
Bakony	42
Balaton	47
GASTRONOMIE	52
Veszprém	53
Bakony	57
Balaton	59

Geschichte und Religion

Veszprém



Eine sakrale Zeitreise in Gesellschaft von Heiligen und Burgkapitänen

Es ist, als ob Veszprém einen eigenen Kompass hätte- ein spitzer Turm erhebt sich zwischen den Gebäuden der historischen Innenstadt. Wenn man der Wegweisung folgt, stellt man rasch fest, dass es sich um einen spitzen Wachturm handelt, die von Veszpréms Bewohnern einfach nur „Feuerturm“ genannt wird. Die Benennung geht darauf zurück, dass im Mittelalter von diesem Turm aus die in der Stadt auflodernden Feuer beobachtet wurden. Jeder, der die Stufen des 48 Meter hohen Turms erklimmt, kann sich in der Aussichtswarte vom Wahrheitsgehalt dieser Geschichte selbst überzeugen.

Es gibt noch einen zweiten guten Grund, warum der Feuerturm ein so wichtiges Wahrzeichen Veszpréms ist: er leitet die Menschen, wie ein riesiges offline GPS, zum Eingang des Burgviertels. Zu dem Tor, durch dessen Betreten man gleichzeitig an einer historischen und einer sakralen Reise teilnimmt. Auf dem Weg erzählen Herrscher 1000-jährige Geschichten, man erfährt, dass das Leben der Heiligen nicht nur aus Beten bestand, und auch, dass die mittelalterlichen Fresken nur ein Sprung von der modernen Kunst trennt.

Hier kann man entdecken, wie sich eine spätrömische Holzfestung in die heutige stolze Burg verwandelt hat, weshalb Veszprém die Lieblingsstadt Giselas der Seligen, der Ehegattin

des ungarischen Staatsgründers König Stephan des Heiligen, gewesen ist. Wo ihr Sohn, Herzog Emmerich großgezogen wurde, oder wer sich hinter der geheimnisvollen Gestalt mit dem Fallschirm verbirgt, die neben dem Burgtor auf einer Bronzetafel verewigt ist.

Über letzteres verraten wir den Lesern jetzt schon, dass es sich um Faustus Verancsics, einen Burgkapitän kroatischer Abstammung handelt, der dank seiner Entdeckungen, die ihrer Zeit weit voraus waren, auch 'da Vinci von Veszprém' genannt wird.

Eine Legende über Faustus Verancsics besagt, dass die Idee dieser bahnbrechenden Erfindung in Veszprém entstand, als er oben auf der Burgmauer stand, und darüber nachdachte, wie er am schnellsten zu seiner Liebsten, am Fuße der Mauer gelangen könnte? Natürlich mit dem Fallschirm!

Die lokalen Legenden besagen, dass von der Burg mehrere Tunnel in unterschiedliche Richtungen der Stadt führen. Diese Tunnel wurden von Veszpréms Bewohnern im Mittelalter gegraben und dienten in erster Linie als Fluchtwege.

Nicht einmal die Historiker stellen in Frage, dass Veszprém eine unbestreitbare Rolle in der Verfestigung des Christentums und der christlichen Kultur in Ungarn vor 1000 Jahren

gespielt hat. Um das zu verstehen, braucht man nicht ins Meer der Archivadokumente eintauchen – wobei in der reichen Archivsammlung des Erzbistums auch dazu die Möglichkeit besteht. Es reicht aus, wenn man sich anschaut, wie viele Kirchen und Kapellen das Burgviertel beherbergt. Es ist natürlich viel spannender, diese sowohl von außen als auch von innen zu erkunden, anstatt nur nachzurechnen, wie viele es sind. Wenn dabei die eigenen kunsthistorischen Kenntnisse ins Wanken geraten, helfen wir: Der Fehler liegt nicht im System der Besucher! Denn die Burg von Veszprém hat im Laufe der Jahrhunderte mehrere Schlachten und Großbrände überlebt, und die fleißigen Veszprémer haben die Mauern jedes Mal wieder aufgebaut. So weist z.B. die Kathedrale des Heiligen Michael gleichzeitig gotische, barocke und neoromanische Zeichen auf.

In der Basilika wird der Unterarmknochen der 1911 selig gesprochenen Gisela im Sanktuarium neben dem Altar aufbewahrt. Besonders interessant ist, dass auch die Heilige Rechte ihres Gemahls, Stephan des Heiligen erhalten blieb. Diese wird in Budapest, in der St.-Stephans-Basilika aufbewahrt.

Die Veszprémer Burg steht für Eleganz, obwohl im Laufe der Zeit mehrere Brände zwischen ihren Mauern wüsteten, und sie mehrmals unter Kanonenbeschuss kam. Während der Türkenherrschaft sind Angriffe feindlicher Armeen von einem aus strategischer Sicht wichtigem Punkt gestartet worden, wo sich ein Felsbrocken nördlich der Burg wie eine Halbinsel erstreckt. Um den 'St. Benedikt-Berg' genannten Felsen ranken sich viele Legenden. Hier sind

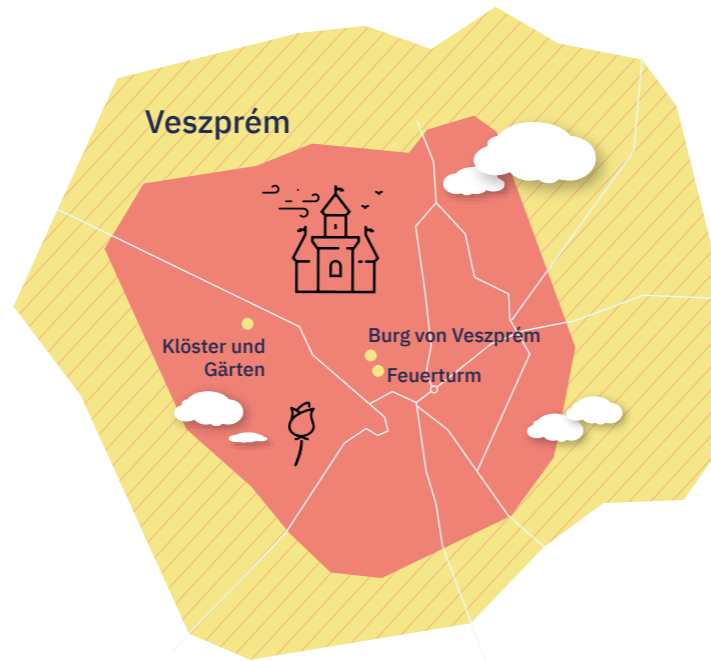


mittelalterliche Gräber gefunden worden, einst stand hier eine von Benediktinermönchen erbaute Kapelle – daher stammt angeblich der Name des Felsens. Die in den Felsen gegrabenen Höhlen funktionierten im zweiten Weltkrieg als Militärkrankenhaus.

Es ist lohnenswert, sich bis zum letzten sicheren Felsvorsprung des St. Benedikt-Berges vorzutrauen, von wo man ein Panoramabild der Stadt oder ein gemeinsames Bild mit der am Rand der Burg stehenden Statue vom Heiligen Stephan und Gisela machen kann. Vom St. Benedikt-Berg führen in zwei Richtungen steile Treppen hinunter, wo der historische Spaziergang – schlicht Klöster und Gärten genannt – fortgeführt werden kann.

Der Name verspricht nicht zu viel - auf dem zum schönsten Spazierweg des Landes gewählten Pfad kann man neben dem Rosengarten das ehemalige Kloster der Heiligen Margareta entdecken, nicht weit davon erwarten einen Ruinen aus dem Zeitalter der Staatsgründung und eine Jesuitenkirche aus dem 17. Jahrhundert. Beide sind Quellen reichlicher Geschichten über Veszprém.

Im Laufe der Zeit sind mehrere Legenden über das griechisch-katholische Kloster entstanden, die bis zum heutigen Tag von Mund zu Mund weitergegeben werden. Eine dieser Legenden besagt, dass an dieser Stelle in Veszprém jenes Messgewand bestickt worden ist, welches später zum ungarischen Krönungsmantel umgestaltet wurde. Noch dazu soll das Kleidungsstück von der Fingerfertigkeit Königin Giselas selbst zeugen. Ob der Krönungsmantel tatsächlich von der Königin bestickt wurde, bleibt wohl für immer ein Geheimnis.



Am Fuße der Burg wird der gesamte Spaziergang vom leisen Plätschern des Séd-Baches begleitet. Für jemanden aus der Ferne kann dies die Musik der Ruhe bedeuten, doch in nicht allzu ferner Vergangenheit war dies die Hintergrundmusik der alltäglichen harten Arbeit vieler Bewohner Veszpréms. Denn Anfang des 20. Jahrhunderts waren in der Stadt noch zahlreiche Wassermühlen in Betrieb, und dieser nette, kleine, im naheliegenden Wald hervorquellende, und neben Székesfehérvár in den Fluss Sárvíz mündende Bach hat den Lebensunterhalt vieler Generationen gesichert. Im Rahmen des Programms Kulturhauptstadt Europas Veszprém-Balaton 2023 wird die einstige Bedeutung der Mühlenindustrie am Beispiel der renovierten Fenyves Mühle gezeigt.



Balaton

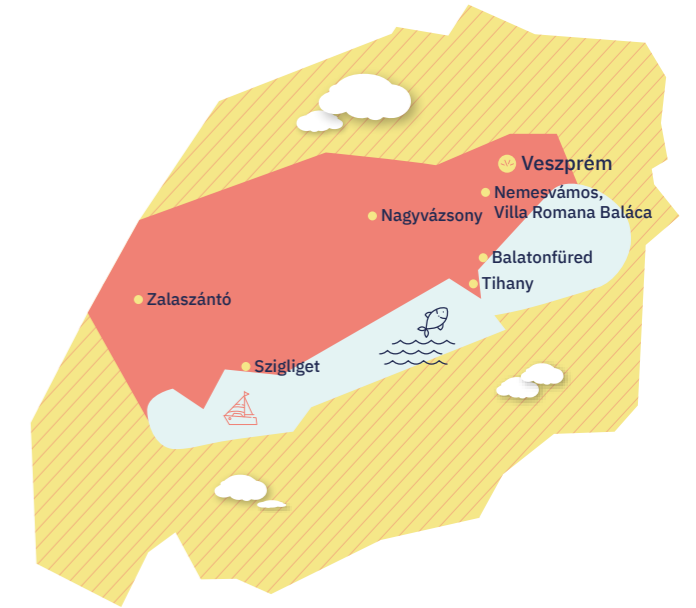


Auf den Wellen der Eleganz über Raum und Zeit hinweg

Aus Veszprém erreicht man den Balaton schneller, als eine U-Bahn Linie in Budapest von einer Endstation bis zur anderen fährt. Wenn man aber bereit ist, anstelle des kürzesten Weges einen Umweg zu machen, zum Beispiel über das Balaton-Hochland, kann man leicht bis zur Zeit der Römer zurückreisen. Besonders, wenn man aus der Richtung von Nemesvámos kommt, denn an der Grenze der Ortschaft liegt in der Villa Romana Baláca eine komplette Villa aus der Römerzeit versteckt. Hier sind nicht nur die 2000 Jahre alten Erdarbeiten erhalten geblieben, sondern auch der Mosaikboden des ehemaligen römischen Feldherrn kann bewundert werden. Die Renovierung des antiken Villenanwesens wird auch vom Programm Kulturhauptstadt Europas Veszprém-Balaton 2023 unterstützt, dessen touristische Angebote 2022 auch mit digitalen Attraktionen erweitert werden.

In dieser Gegend kannte man aber tapfere Helden nicht nur zur Zeit der Römer. Etwas weiter entfernt, zwischen den Sälen und dem Turm der Kinizsi-Burg in Nagyvázsony kann man Pál Kinizsi, besser gesagt die Legenden über ihn heraufbeschwören. Eine Legende besagt zum Beispiel, dass er einen Mühlenstein mit nur einer Hand gehalten hat, um darauf einem Mädchen einen Krug kühlendes Brunnenwasser zu servieren. Man kann versuchen, das nachzumachen, wobei es bisher noch keinem gelungen ist.

Außer der antiken und mittelalterlichen Legenden bewahrt der Balaton noch viel mehr Geschichten, die nicht nur mündlich weitergegeben werden,



sondern bis zum heutigen Tag greifbar und erlebbar sind. Ein Zentrum solcher Nostalgie ist Balatonfüred.

Széchenyi, Kisfaludy, Jókai, Lujza Blaha ... nur einige Namen berühmter Persönlichkeiten, die die ungarische Geschichte und Kultur prägten und auch Balatonfüred geformt haben. Und weshalb wird behauptet, sie würden nicht nur in mündlichen Geschichten weiterleben? Weil sich in den Straßen am Balaton-Ufer Ausstellungsräume, Hotels, Museen, Restaurants und Cafés befinden, die alle von diesen, ihre Epoche charakterisierenden Künstlern und Reformern gegründet worden sind. Die Eleganz der Aristokratie des 19. Jahrhunderts spürt man in Balatonfüred bis heute. Deshalb lohnt es sich einen langsamen, gemütlichen Spaziergang entlang des Sees, auf der Tagore-Promenade einzuplanen, genau, wie das im 19. Jahrhundert schick war. Wenn man Glück hat, erblickt man auf den Wellen die Passagierschiffe Jókai, oder Kisfaludy, die an ihre berühmten Namensgeber erinnern wollen, die vor einigen Generationen hier eigene Boote hatten.

Das erste Dampfschiff aus Balatonfüred ist 1846 abgefahren, gerade am 55. Geburtstag István Széchenyis, des großen ungarischen Staatsreformers und Unternehmers. Das heute über die Wellen reitende Schiff 'Kisfaludy' ist eine genaue Kopie dieses Schiffes.

Einen angenehmen Cappuccino zu schlürfen oder ein erfrischendes Eis am Ufer von Balatonfüred zu essen ist mit nichts zu vergleichen, besonders wenn im Hintergrund die weißen Umrisse der Segelboote die Aussicht farbenfroher gestalten. Man sollte aber nicht nach Punkten oder Lichtern am gegenüberliegenden Ufer suchen, denn die Halbinsel Tihany verdeckt das westliche Becken des Sees vollständig. Die zwei Türme der sich hier befindenden Abtei zeugen davon, dass die Geschichte des Balatons nicht nur in Füred geschrieben worden ist.

Die Bewohner am Balaton haben im Mittelalter die Benediktinerabtei in Tihany gebaut, die bald schon zum wichtigsten Element einer lokalen Legende geworden ist. Der Widerhall von Tihany, oder wie es die Bewohner und der Dichter Csokonai nannten, das „Echo von Tihany“, ist vielerorts berühmt. Ein lauter Ruf am entsprechenden Punkt der Halbinsel wiederhallt bei günstigen Wetterbedingungen sogar mehrmals hintereinander. Dies ist den hohen Mauern der Abtei und natürlich der Physik von Schallwellen zu verdanken. Dies kann übrigens jeder, der sich vom Echo-Hügel in Richtung der Abtei wendet, testen, und man findet hier auch ein angenehmes Restaurant, das seine Gäste mit einem atemberaubenden Panorama erwartet.

Im Vergleich zu den in die Ferne rufenden Ausflüglern waren die Mönche, die ihren Wohnort auf der steilen Ostseite der Halbinsel hatten, viel leiser. Um genau zu sein, waren ihre Wohnungen in den Felsen gegrabenen Höhlen – sie werden die „Mönchswohnungen von Tihany“ genannt.

Den Besuch der Höhlen kann man mit einer angenehmen Wanderung durch den Wald verbinden. Es stellt sich berechtigterweise die Frage: wäre man bereit gewesen, für dieses einzigartige Panorama den Alltag hier zu verbringen, wo sogar die Betten aus einem Felsen gehauen worden waren?

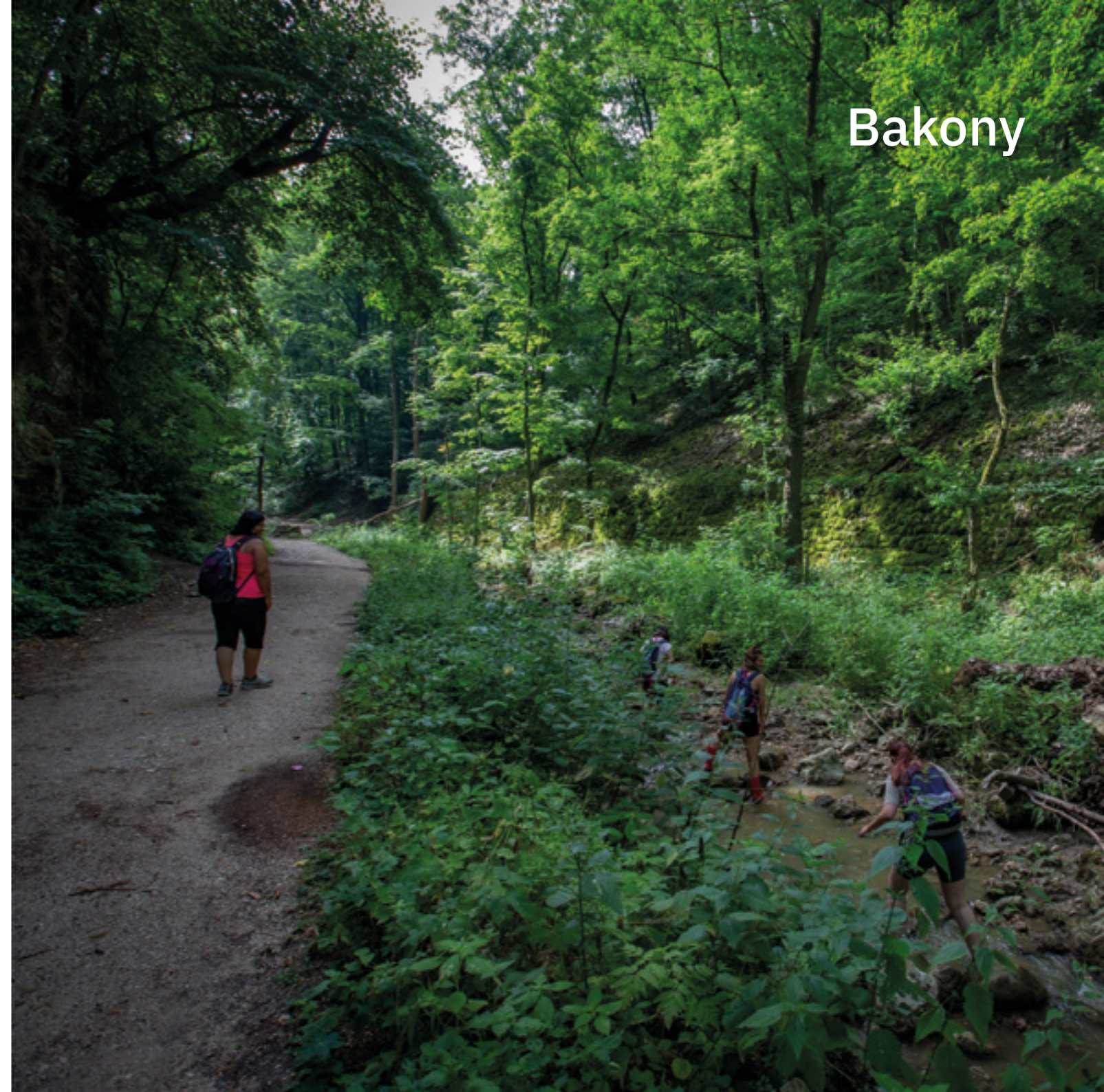
Mehrere Legenden besagen, dass es einst, irgendwo westlich von Tihany eine Insel im Balaton gab. Die Insel hieß Losta und wurde von Fischern bewohnt. Im Mittelalter geriet sie wegen der Veränderung des Wasserpegels des Balatons mehrmals unter Wasser, und nach der türkischen Eroberung sind die Häuser am Seeufer mit den Steinen der Häuser von der Fischerinsel wieder aufgebaut worden.

Nach den sanften Hügeln von Tihany muss man einen viel steileren Berg besteigen, um die Burg von Szigliget zu erreichen.

Die Mühe lohnt sich aber, denn neben dem Panorama kann man hier auch etwas über die ehemaligen Burgverteidiger erfahren. Und zwar aus der Zeit, als das Wasser des Balatons noch so hochstand, dass es Szigliget vollständig umgab, wodurch ein sumpfiges Moorgebiet einen Schutzring um die Stadt bildete.

Obwohl auch das Balaton-Hochland zahlreiche christliche Kapellen und kulturelle Schätze beherbergt, sind auch Spuren anderer Kulturkreise zu entdecken. Man kann zum Beispiel nach Zalaszántó fahren, wo sich aus dem Kovácsi-Berg ein buddhistischer Stupa erhebt. Dieser orientalische Wallfahrtsort wird 'Béke Sztupa' - 'Friedens-Stupa' genannt, denn den Ort, der auch heute noch von zwei buddhistischen Mönchen gepflegt wird, durchflutet das Gefühl des für den Buddhismus charakteristischen Friedens.

Bakony



Entdecke die Kultur, die zwischen den Bäumen des Waldes vibriert

Wenn man von Veszprém nicht in Richtung Balaton, sondern in nördliche Richtung fährt, gelangt man in eine vollkommen andere Welt. Das kulturelle Sprudeln wird von einem viel ruhigerem, doch trotzdem vibrierendem Lebensgefühl ersetzt. Dabei spielen der Bakony- Gebirgszug und seine dichten Wälder eine wichtige Rolle, und gerade wegen der Gegebenheiten der Region sind hier so viele sakrale Zentren entstanden, die spannend zu entdecken sind und doch vollkommene Ruhe bieten.

In diesem Zusammenhang sind Bakonybél und die hier in der Nähe lebenden Mönche hervorzuheben. Man irrt, wenn man denkt, dass die Mönche hier streng zurückgezogen leben würden.



Die Benediktinermönche von Bakonybél arbeiten im Garten, führen eine Wirtschaft, machen aus Kräutern Tee und Sirup, am interessantesten ist aber, dass sie zu Weihnachten regelmäßig ein 'Best of Album' veröffentlichen, auf dem sich unter anderem auch ihre liebsten säkularen Lieder befinden. Außerdem sind sie auch in den sozialen Medien äußerst aktiv, wodurch sie eine Brücke zwischen ihrer religiösen Lebensform und der weltlichen Lebensweise bilden.

Die Mönche von Zirc sind auch wichtige Akteure des kulturellen und sakralen Lebens der Umgebung. Sie leben und arbeiten in der auch als Hauptstadt des Bakonys genannten Stadt, im malerischen Kloster von Zirc. Wer sich für einen Besuch bei ihnen entscheidet, kann damit rechnen, dass man neben der Ruhe des Mönchdaseins auch von den hier hergestellten Produkten etwas mit nach Hause nehmen wird -besonders vom berühmten Bier des Klosters Zirc.

Wie aus den damaligen Aufzeichnungen ersichtlich ist, haben die Mönche von Zirc zur großen Zufriedenheit aller 1735 das erste Bier gebraut. Die Bierbrauerei ist 2015 wiederbelebt worden, und neben der manuellen Arbeit wird dieses jahrhundertealte Handwerk nun von modernen Maschinen unterstützt.

Kultur

Veszprém



Eine Schmuckschatulle voller kultureller Schätze

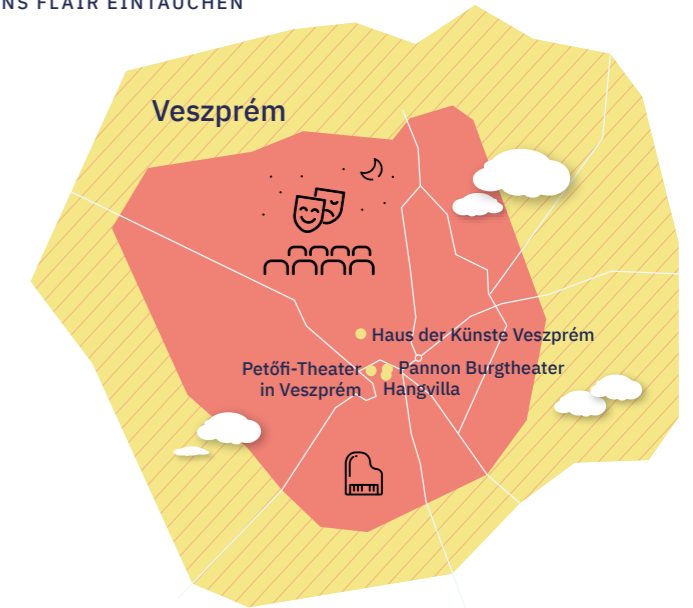
Es ist schwer zu sagen, welche von den vielen Richtungen der Kunst am charakteristischsten für das kulturelle Leben Veszpréms ist. Musik würde aber mit Sicherheit unter den Ersten sein, doch die klassischen und modernen bildenden Künste, wie auch das Theater, belegen auch einen vorrangigen Platz. Eine weltberühmte Sängerin, die zum ersten Mal in der Stadt war, hat sie eine musizierende Schmuckschatulle genannt.

Es ist wahrscheinlich kein Zufall, dass es ein kulturelles Zentrum im Herzen Veszpréms mit dem Namen Hangvilla (Stimmgabel/Klangvilla) gibt, das mit seinen regelmäßig stattfindenden Klassik- und Pop-Konzerten, Theatervorführungen und Ausstellungen das Alpha und Omega des kulturellen Angebotes der Stadt darstellt.

Die Hangvilla ist stolze Besitzerin eines Niveau-Preises, und wenn man das Gebäude aus der Vogelperspektive betrachtet, erblickt man ein riesiges Klavier.

In Veszprém reicht ein einfaches Programmheft nicht, um die Fülle des kulturellen Angebotes vorzustellen. Es lohnt sich also - nachdem man seinen Morgenkaffee im Caféhaus der Hangvilla eingenommen hat und bevor man sich den Abendprogrammen widmet - in das kulturelle Angebot der Stadt einzutauchen. Es hat nämlich für Liebhaber aller Bereiche und Stilrichtungen etwas zu bieten.

Das Künstlerleben in Veszprém stand schon immer für Freiheit und geistigen Höhenflug.



Man nehme zum Beispiel das sich in der historischen Burg befindende Haus der Künste, wo sich die zeitgenössischen bildenden Künstler und Maler einander fast die Klinke in die Hand geben, damit von Woche zu Woche eine neue Ausstellung veranstaltet werden kann. Neben den zahlreichen ungarischen Künstlern wurden hier schon weltberühmte Künstler willkommen geheißen, wie zum Beispiel Bernar Venet, dessen Kunstwerk im Hof des Hauses der Künste betrachtet werden kann. Seine Werke sind unter anderem auch in New York und Paris ausgestellt worden.

Neben dem Haus der Künste lohnt es sich im Burgviertel Veszpréms auch die László Vass -Sammlung aufzusuchen. László Vass, ein namhafter Kunstsammler, hat im Laufe vieler Jahrzehnte Kunstwerke ausgesucht und systematisiert geordnet. Als Ort seiner ständigen Ausstellungen hat er die künstlerische Schmuckschatulle Veszprém ausgewählt.

László Vass begann einst seine Laufbahn als Schustermeister, die weltberühmte Vass Shoes Schuhmarke ist auch mit seinem Namen verbunden.

Die Burg von Veszprém ist eine besondere Essenz der modernen Schöpfungen und der Kunst des Mittelalters. Neben den zeitgenössischen Kunstausstellungen findet man in den religiösen Ausstellungsräumen, wie dem Erzbischöflichem Palast, Ausstellungen der tausendjährigen Schätze des ungarischen Christentums – so kann man noch mehr über die Geschichte Veszpréms erfahren.

Um das kulturelle Leben von Veszprém kennenzulernen, reicht es schon, sich einfach in ein angenehmes Bistro in der Innenstadt zu setzen, wo man zahlreiche Bilder der zeitgenössischen Künstler betrachten kann, oder es erklingt plötzlich ein improvisiertes Konzert. Im Papírkutya Kulturbistro zum Beispiel gibt es oft Überraschungskonzerte!

Veszprém ist auch stolze Besitzerin des UNESCO-Titels „Stadt der Musik“. In Städten, die diesen internationalen Rang erhalten, wird besonderes Augenmerk auf Musik und der Vorstellung der unterschiedlichen Musikstile gelegt. Veszprém gehört so zum Kreis der Städte wie Liverpool, der Geburtsstadt der Beatles; Kingston, Hauptstadt der Reggae-Musik, oder Sevilla, der Heimatstadt des Flamencos.



Im Zauberbann von Festivals

So wie improvisierte Performances zu einer kompletten Kunstaufführung auswachsen, findet man das improvisatorische Element auch im Angebot der Festivals von Veszprém wieder. Es steht außer Frage, dass dabei das Utcazene Fesztivál (Straßenmusik-Festival) eine Vorreiterrolle erfüllt. Es füllt nun schon seit mehr als 20 Jahren jeden Sommer die Plätze und Parks in der Innenstadt mit einheimischen, aber auch mit ausländischen Musikanten, die den Menschen spontan und barfuß ein unvergessliches Konzerterlebnis bieten.

Genau die gegengesetzte Stilrichtung, ein Konzerterlebnis auf höchster Ebene, bietet ein anderes Lieblingsfestival des Publikums, das VeszprémFest, wo auch Künstler wie Tom Jones, Lisa Stansfield, Jamie Cullum, Emeli Sandé, Roger Hodgson und viele andere auftreten.

Doch es geht noch weiter, denn jeden August stellt sich im Rahmen des Auer Festivals die nationale und internationale Elite der klassischen Musik in Veszprém vor. Unter der Leitung des lokalen Mendelssohn-Kammerorchesters werden die Ohren des Publikums in der Stadt der Königinnen in Erinnerung an Stradivari verwöhnt.

Von Zeit zu Zeit stellen sich auf den Festivals von Veszprém außer der Musik auch andere Kunstrichtungen vor. Veszprém ist gemeinsam mit Balatonfüred und Balatonalmádi Gastgeber des Ungarischen Kinofestivals (Magyar Mozgóképfesztivál). Zu diesem mehrtätigen Ereignis erscheint hier die Crème de la Crème der ungarischen Filmindustrie mit zahlreichen Premieren, und man darf sich nicht wundern,



wenn zu diesem Zeitpunkt bei einem angenehmen Mittagessen in der Altstadt am Nachbartisch ein namhafter Schauspieler oder Regisseur der einheimischen Filmwelt Platz nimmt. An diesen Tagen verwandeln sich die Plätze der Innenstadt manchmal zu Kinosälen, und machen die Filmbegeisterung zu einem wahrhaften Gemeinschaftserlebnis.

Veszprém diente im Laufe der Jahrzehnte als Drehort mehrerer klassischer und moderner Filme. Der berühmte ungarische Filmregisseur Miklós Jancsó hat unter anderem hier seinen ersten Farbfilm namens 'Schimmernde Winde' (Fényes szelek) gedreht, und auch mehrere Szenen eines Publikumserfolges der vergangenen Jahre, #sohavégetnemérős (#niemalsendend) sind in Veszprém gedreht worden.

Wenn man versuchen würde alle kulturellen Programme und Attraktionen in Veszprém aufzulisten, würde der Versuch bis spät in den Abend andauern. Was schade wäre, denn in der Stadt gibt es sogar zwei Theater - das Petőfi Theater Veszprém und das Pannon Burgtheater -, die dem Publikum niveauvolle Theatererlebnisse bieten. Beide Ensembles achten bei der Erarbeitung der Theatersaison darauf, dass das Repertoire von leichten, humorvollen Stücken bis tiefgreifenden Klassikern eine breite Auswahl beinhaltet.

Balaton

Kultur, die in Wellen über das Ufer schlägt

Von Veszprém bis zum Ufer des Balatons zu gelangen dauert noch nicht einmal so lange, wie eine Band ihre ersten drei Hits auf der Bühne vorträgt. Wenn man sich aber mehr Zeit gönnt, und die Ortschaften am Seeufer mit dem Fahrrad besucht, kann das eventuell so lange dauern, wie der erste Akt eines Theaterstückes.

Auch hier muss man nicht lange nach Programmen suchen, denn an Sommerabenden erwarten einen an fast allen Stränden oder am Pier stimmungsvolle akustische Konzerte.

Wer sich neben solchen improvisierten Formationen nach einer echten Festivalatmosphäre sehnt, sollte ins malerische Paloznak fahren, und zwar in erster Linie mit dem Fahrrad, denn man muss vom Fahrradweg entlang des Ufers nur ein paar Mal kräftig bergauf in die Pedale treten, um den Ort des Jazz Picknick Paloznak zu erreichen. Es schadet nicht, eine Decke dabeizuhaben, denn im Gras liegend kann man von überall den Klängen der Konzerte berühmter Pop-Jazz Künstler lauschen und genießt von jedem Punkt des Festivalgeländes aus ein VIP-Erlebnis.

Es steht natürlich außer Frage, dass das Zentrum des kulturellen Lebens am Seeufer Balatonfüred ist. Es lohnt sich, in der Stadt aus der Reformzeit ankommend in einer der historischen Konditoreien Platz zu nehmen, zum Beispiel in der Bergmann, oder der Kedves ('Liebling') Konditorei. Während man sein Törtchen isst, ist man auch schon in die individuelle Atmosphäre der Stadt eingetaucht und kann sich weiter in ihr vertiefen.

Am Eingang des Piers von Balatonfüred verewigt eine lebensgroße Bronzestatue István Bujtor, besser gesagt die Filmfigur des ungarischen Bud Spencers „Ötvös Csöpi“, wie er sich seiner Leidenschaft, dem Segeln auf dem Balaton widmet.

Wahrscheinlich ging auch der berühmte ungarische Schriftsteller, Mór Jókai ähnlich vor, als er das erste Mal in Balatonfüred ankam und sich sofort in die Stadt verliebte. Und zwar so sehr, dass er auf der Stelle in eine Villa gezogen ist, die nur einige Hundert Meter vom See entfernt lag, und dort mehrere seiner Romane zu Papier brachte. Jeder kann heute Gast des Autors sein, obwohl zu Mittag keine Jókai-Bohnensuppe serviert wird, aber die Villa bietet trotzdem einen spannenden Einblick in die Welt einer der größten Persönlichkeiten der ungarischen Literatur.



Es ist kein Zufall, dass die Jókai-Bohnensuppe nach dem berühmten Autor benannt worden ist. Angeblich war diese Köstlichkeit mit Haxe und Spitzbein seine Lieblingsessspeise, die er zu jeder Tageszeit gerne aß.



Diese Gebäude reißen einen leicht mit sich. Und wenn das geschieht, darf man bis Keszthely nicht stehen bleiben, wo einem das Festetics-Schloss einen Einblick in die Welt der einstigen ungarischen Aristokratie gewährt. In dem Gebäude kann man nicht nur von Raum zu Raum die Gewohnheiten der Herren und Herrinnen von damals kennenlernen, sondern es gibt auch ein stimmungsvolles Café mit Konditorei, wo es keinem auffällt, wenn man beim Kaffeetrinken die Tasse nicht genau so hält, wie es sich im Kreise der feinen Herrschaften von damals geziemte.

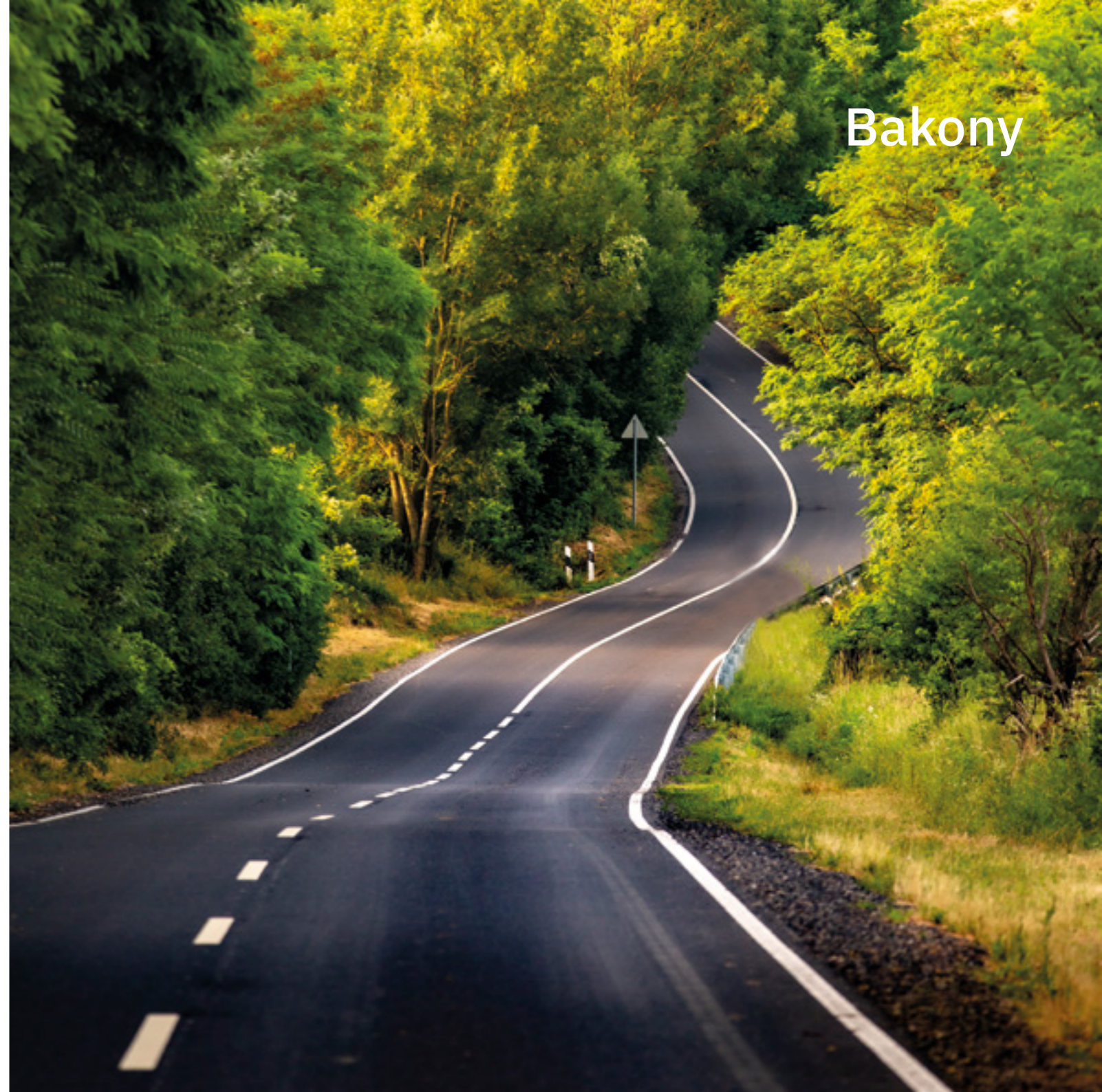
Die Umgebung des Balatons hat auch eine besonders inspirierende Wirkung auf bildende Künstler. Man findet ihre Werke oft auf den Straßen der kleinen stimmungsvollen Dörfer im Balaton-Hochland, es lohnt sich aber auch, mal einen ganzen Tag in den unterschiedlichen Galerien zu verbringen und die Werke verschiedener Künstler kennenzulernen. Ein ausgezeichneter Ort dafür ist zum Beispiel die Vaszary Galerie in Balatonfüred, die Pajta-Galerie in Salföld oder die Erste Ungarische Visuelle Bibliothek in Diszel (Első Magyar Látványtár).

Die Muse erklingt zwischen den Bäumen

Auf die Frage, woher ein Künstler seine Inspirationen schöpfen kann, gibt es zahlreiche Antworten. Einige erschaffen ihre Kunstwerke aus einem erhaschten Moment des großstädtischen Trubels, sei es in der bildenden Kunst, Musik oder für ein literarisches Werk. Es gibt aber viele unter uns, die eher ein Rendezvous mit ihrer Muse an einem ruhigen, versteckten Ort bevorzugen. Ihnen bieten die kleinen Dörfer des Bakonys den perfekten Ort und Anlass zur schöpferischen Tätigkeit. Daher ist es kein Zufall, dass zahlreiche Schriftsteller und Musiker Häuser in den kleinen Dörfern haben, und man ihnen bei einem Ausflug in diese Ortschaften auch oft persönlich begegnen kann.

Man muss aber kein landes- oder weltweit berühmter Künstler sein, um den Ruf der Muse hier im Bakony zu hören. In Magyarpolány zum Beispiel sind die Einwohner zu dem Entschluss gekommen die Passion Jesu, die Leidensgeschichte von Christus, auf die Bühne zu bringen. Dies geschah noch Anfang der 90er Jahre, und seitdem findet die Aufführung mit Amateurschauspielern mehrmals jährlich statt, und die künstlerische Qualität lässt nichts zu wünschen übrig.

Bakony



Aktiv

Veszprém



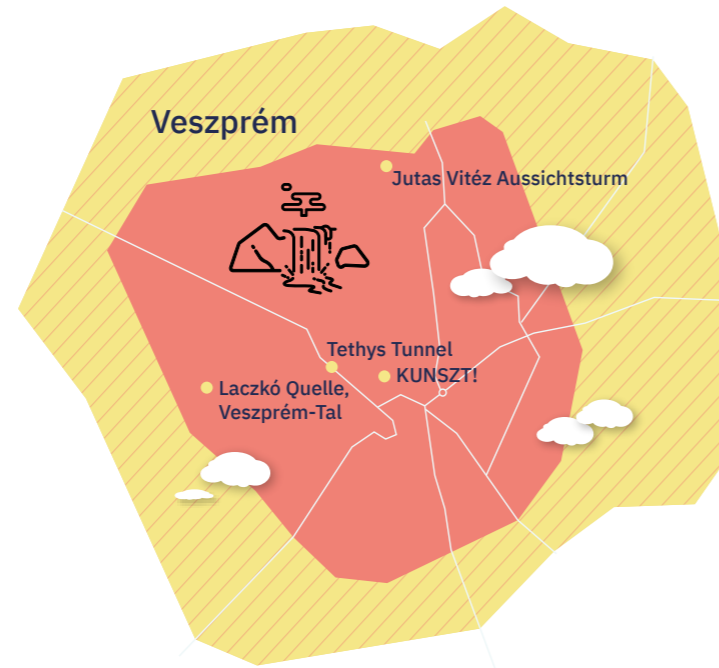
Verzauberte Wälder und Klöster innerhalb der Stadtgrenze

Man setze sich in ein stimmungsvolles Frühstückslokal in Veszprém, wie z.B. das KUNSZT!, bestelle das üppigste Frühstücksmenü, und schreibe auf ein Blatt Papier, welche Orte man an dem Tag in Veszprém besuchen möchte. Das ausgiebige Frühstück wird notwendig sein, wie auch eng geschnürte Wanderschuhe, denn wie lang die Liste auch sein mag, ist es sicher, dass man versteckte Orte finden wird, und unerwartete Erlebnisse auf einen warten, die man nicht missen möchte.

Die Tour kann in einem der außergewöhnlichsten Museen Veszpréms beginnen, das vor nicht allzu langer Zeit noch zur Inhaftierung gefährlicher Banditen diente.

Auf der westlichen Seite der Burg erhebt sich das steile Gebäude des einstigen Burgkerkers aus dem Berg hervor, wo angeblich der gefürchtete Wegelagerer, Jóska Sobri aus Bakony im 19. Jahrhundert inhaftiert war. Man muss aber keine Angst mehr davor haben, in dem zum Museum umgewandelten Gebäude eingesperrt zu werden.

Interessant ist allerdings, dass einige Inhaftierte es tatsächlich versucht haben, aus diesem streng bewachten Gefängnis zu entfliehen. Ob sie erfolgreich waren, erfährt man bei einem Besuch dieses Ortes.



Im Burgkerker gab es bis 2003 Gefangene, danach sind die Inhaftierten in eine modernere Anstalt umgezogen. Das Gebäude wurde zum Museum umfunktioniert, was demnächst aus dem unter der Burg befindlichen Ruttner-Haus zugänglich wird. Aus dem ehemaligen Händlerhaus gelangen die Besucher mit einem Lift zu den Zellen.

Danach sollte man auf ein elektrisches Fahrrad oder einen Roller steigen – beide können in Veszprém gemietet werden-, denn die Stadt ist voller Hügel und Täler, die man mit Hilfe dieser alternativen Lösungen leichter meistern kann. Man sagt es sei überflüssig in Veszprém nach zwei Sachen zu suchen: nach ebenen Flächen und geraden Straßen.

Im Waldgebiet an der Nordgrenze der Stadt ist es dann nicht mehr wichtig, wie gerade der hierherführende Weg gewesen ist. Das Gebiet voller Pavillons und Feuerstellen eignet sich ausgezeichnet dazu, früh-sommerliche Lagerfeuerstimmung aufkommen zu lassen. Dazu lohnt es sich natürlich, die leckersten Würste und den nötigen Speck zu besorgen. Am besten ist es, diese auf dem jeden zweiten Sonntag stattfindenden Markt am Óváros Platz von den örtlichen Herstellern zu kaufen, die einen auch noch mit guten Tipps für die Zubereitung versehen können.

Der hiesige Aussichtsturm, bennant nach dem tapferen Held Jutas, ist kein einfaches Holzgebäude. Die Planer haben es im Sinne des aus der Mathematik bekannten Satz des Pythagoras gebaut, und die Regeln des goldenen Schnittes befolgt. Dies merkt man vom Boden aus kaum, aber beim Hochsteigen geben einem schon die steilen und gewundenen Treppen das Gefühl, dass es sich hier nicht um einen gewöhnlichen Aussichtsturm handelt.

Eine andere Möglichkeit ist, aus dem Stadtzentrum Richtung Westen loszugehen, so erreicht man den Gulya-Hügel. Der Ausdruck ‚Hügel‘ ist hier irreführend, denn es handelt sich eher um ein Plateau, auf dem sich ein märchenhafter, verzauberter Wald befindet.

Wer die Märchen kennt, in denen es dunkle Wälder gibt, weiß wie aufregend so eine wildromantische Landschaft ist. Am Rande der gewundenen Pfade befinden sich Spielplätze, Sportanlagen, eine Leichtathletik-Laufbahn, Picknick-Stellen, und da sich hinter den Bäumen der Zoo befindet, erklingen

manchmal auch die Geräusche exotischer Tiere. Den interessantesten Teil des Gulya-Hügels findet man in der Mitte des Gebietes: die individuelle Metallkonstruktion des Gisela-Aussichtsturmes sieht tatsächlich wie die Krone dieser ungarischen Königin aus. Sie erhebt sich mit ihren 22 Metern über die Baumkronen, damit die mutigeren Touristen, die im dichten Wald den Pfad zum Gebäude gefunden haben, von hier aus die Stadt und die Bakony-Gebirgskette in der Ferne bewundern können.

Ob man nun von hier in Richtung des Tierparks geht, oder nach Veszprémvölgy, in die Welt der Klöster heruntersteigt - man kann keine falsche Entscheidung treffen. Auf dem Weg zu den Klöstern geht man auch an der Laczkó-Quelle vorbei, wo man seine leeren Wasserflaschen auffüllen kann, und bereit ist für die Radtour in Richtung Balaton.

Diese Orte sollten in Veszprém auf keinen Fall versäumt werden!

- **Feuerturm**
- **Königin Gisela Aussichtsturm**
- **Jutas Aussichtsturm - für die, die gerne in die Ferne schweifen**
- **Laczkó-Quelle - für eine angenehme Abkühlung**
- **Gulya-Hügel - für die, die gerne ein bisschen spazieren und dem Trubel der Stadt entfliehen möchten**
- **Klöster-und-Gärten-Spazierweg - für eine romantische Stimmung und zum Entdecken historischer Legenden.**
- **Tethys-Tunnel - für Entdecker der Urgeschichte**

Balaton

Radelnd, segelnd oder fliegend um den Balaton

Wenn man aus Richtung der Hauptstadt nach Veszprém kommt, wird man Augenzeuge eines interessanten Phänomens: man erblickt zuerst nur die obersten Stockwerke der höheren Gebäude und Türme von Veszprém. Dies ist keine optische Täuschung, einfach nur ein Beweis dafür, dass Veszprém – so sehr die Stadt auch voller Hügel ist – sich in einem Tal befindet. Man merkt das auch, wenn man vom Stadtzentrum auf einem der Fahrradwege in Richtung des Balatons losfährt. Nach der Steigung am Anfang des Weges kommt der Flachhang des Balaton-Hochlandes, und man kann nun in einem angenehmeren Tempo zum See hinunterfahren.

Wer sich für die Route nach Balatonalmádi entscheidet, sollte eine gut funktionierende Bremse haben. Nicht, weil der Weg zu steil nach unten führt, sondern um zwischen den Bäumen das Bistro mit dem einfachen Namen Zöld ('Grün') nicht zu verpassen.

Nach einer Erfrischung ist das Ufer des Balatons nicht mehr weit, wo den Besucher eine Vielzahl an Möglichkeiten erwartet.

In Balatonalmádi kann man zum Beispiel seinen Gleichgewichtssinn beim immer beliebter werdenden SUP (Stand-Up-Paddling oder Stehpaddeln) verbessern. Wenn man den unsicheren Wellen doch nicht traut, sich aber dennoch vom blauen Balaton angezogen fühlt,

kann man in vielen Häfen Segelboote mieten, auf denen man mit Hilfe eines in den Windrichtungen des Balatons erfahrenen Kapitäns aus nächster Nähe miterleben kann, wie der Wind die Segel füllt.

Ein ähnliches Erlebnis kann einem die Fahrt auf einem Passagierschiff bescheren, von dessen Deck der malerische Gebirgszug des Balaton-Hochlandes aus einer besonderen Perspektive bewundert werden kann.

Wer lieber festen Boden unter den Füßen haben möchte, sollte unbedingt Tihany besuchen. Das Dorf selbst erstreckt sich nur auf einem kleinen Teil der Halbinsel, und auf dem Rest der Landzunge erwartet die Besucher eine naturnahe Wanderroute, deren unerlässlicher Teil die Entdeckung des Inneren Sees ist. Wenn man sich aufmerksam umschaute, kann man auch leicht Ziesel, eine hier heimische Erdhörnchengattung entdecken.

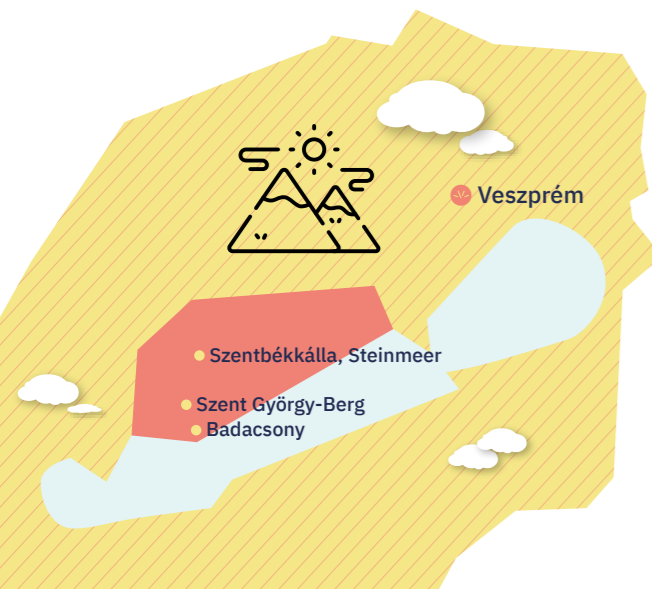


Man kann seinen Weg aus Tihany auch in Richtung des Südufers fortführen, wobei einem die das ganze Jahr verkehrenden Fähren behilflich sein werden. Viele Fahrradfahrer kennen den Begriff der kleinen Balatontour. Im Rahmen dieser Leistungstour mit dem Rad wird von den Unternehmungslustigen nicht der ganze See umrundet, sondern man nimmt die Fähre bei Tihany und fährt am Südufer wieder zurück, um am Ende die sportliche Leistung des Tages mit einer wohlverdienten Riesling-Schorle und einem erfrischenden Sprung in den Balaton zu krönen.

Die Mutigeren können natürlich auch die große Balatontour ausprobieren. Diese umfasst eine Strecke von etwa 200 Kilometern, die man auf einige Tage verteilen sollte. So hat man die Möglichkeit, sich zwischen den einzelnen Etappen zu erholen, und kann auch noch die Wunder des Balaton-Hochlandes erkunden. Das Steinmeer von Szentbékállá ist ein solches Wunder – diese Naturformation ist ein Relikt aus der Zeit, als Vulkane noch aktiv das Balaton-Hochland formten.

Ein Kuriosum des Steinmeers ist der sog. Schaukelstein. Dieser gigantische Steinbrocken, der sich auf den ersten Blick kaum von den tausend anderen Felsstücken unterscheidet, kann von den Besuchern mit gemeinsamer Kraft bewegt werden. Der riesige Monsterstein liegt nämlich nur an drei Punkten auf einem anderen Felsen auf. Die Steinbank ist 10 Tonnen schwer und das Schaukelphänomen kann von jedem selbst getestet werden.

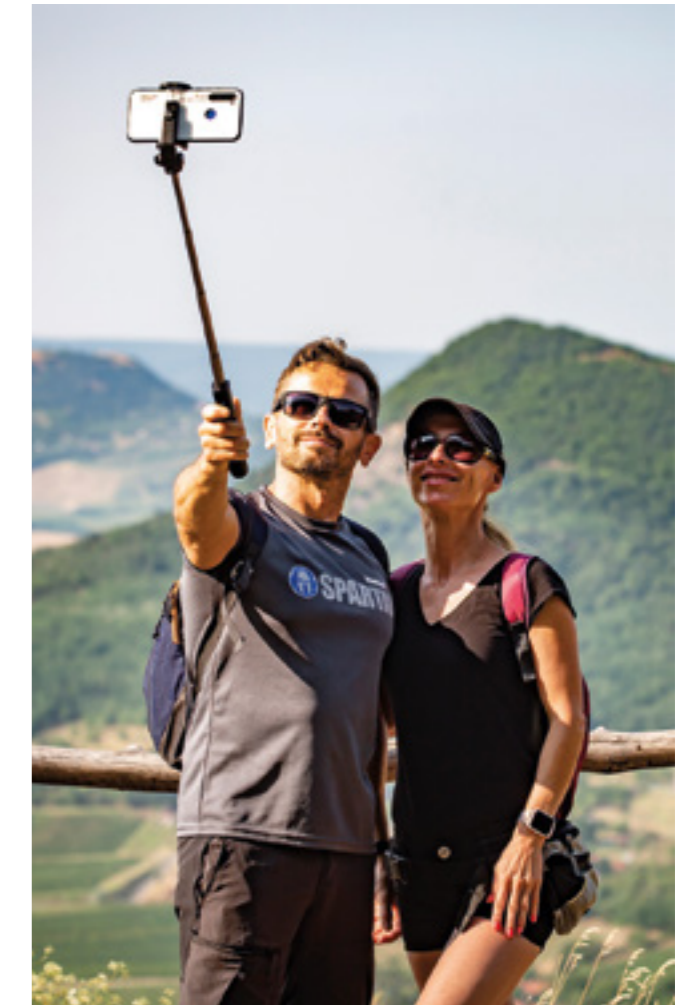
Über das Balaton-Hochland schlendernd kann man leicht den Sinn für Raum und Zeit verlieren, doch aus diesem Zustand erwacht man sofort, wenn auf einmal die Zeugenberge des Káli-Beckens erscheinen. Es erheben sich insgesamt sieben dieser zu erklimmenden Berge aus dem Becken, unter denen Badacsony mit seinen 438 Metern der höchste ist, aber egal für welchen man sich entscheidet, eine spannende Wandertour ist in jedem Fall garantiert.



Wenn man die Zeugenberge aufsucht, sollte man wegen der einzigartigen Basaltorgeln den Sankt-Georgs-Berg auf keinen Fall versäumen. Diese mehrere Millionen Jahre alten orgelartigen Gebilde sind als spannendes Relikt einer längst vergangenen Zeit von der frühen Vulkantätigkeit übriggeblieben.

Wenn man sich nach noch mehr Adrenalin sehnen sollte, kann man mit einem Gleitschirm von der Seite eines Berges herabspringen und sich vom wohlbekanntem Gefühl der Aufregung durchfluten lassen. Denn in dieser Gegend gleiten die Liebhaber dieser Extremsportart gerne durch die Lüfte.

Neben Gleitschirmen kann man sich aber auch für eine ruhigere Art entscheiden, um die einzigartige Aussicht, die das Balaton-Hochland bietet, aus der Vogelperspektive zu bewundern. Vom Frühjahr bis Herbst kann man sich mit einem Heißluftballon in die Höhe begeben, um dann in der Stille über den Balaton schwebend keine Worte für diese so gar nicht alltägliche Aussicht zu finden.



Bakony

Auf den Spuren von Wegelagerern in Bakony

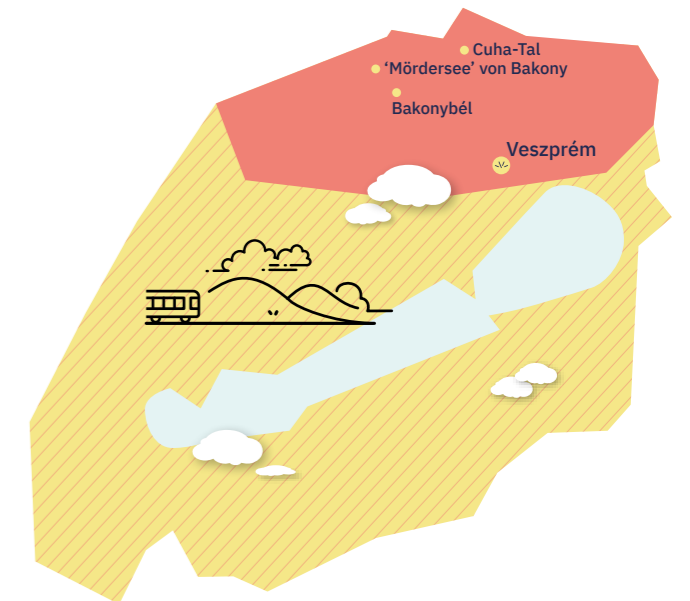
Zum Entdecken des Bakony-Gebirges benötigt man drei Sachen: eine bequeme Wanderausrüstung, einen starken Willen, um alle Hindernisse der Natur zu besiegen, und ein Bahnticket, mit dessen Hilfe man auch zum innersten Punkt des Bakony gelangen kann.

Es ist kein Zufall, dass wir den Zug empfehlen, wenn sich jemand in die Wälder des Bakony begeben möchte, denn diese Bahnlinie ist zweifellos die schönste im ganzen Land. Es wäre auch schwierig den Wettbewerb mit einer Strecke aufzunehmen, die entlang steiler Pässe, Tunnel, Brücken und dichter Wälder führt, wodurch die Reise selbst zu einem besonderen Erlebnis wird.

Entlang des Weges erblickt man öfter den netten kleinen Cuha-Bach, der sich durch die dichten Wälder schlängelt. Sein Ufergebiet bietet eine ausgezeichnete Wanderroute. Zwar muss man manchenorts mangels einer Brücke auf den feuchten Steinen balancierend über den Bach steigen, aber solch kleine Abenteuer werden mit der Entdeckung von Höhlen und Klippen belohnt. Jetzt muss man sich daran erinnern, was man im Burgkerker von Veszprém gesehen hat. Konkret geht es um die Geschichte von Jóska Sobri und den anderen Wegelagerern des Bakony. Damals, vor 200 Jahren, versteckten sie sich gerade in dieser Gegend vor den wachsamen Gendarmen, und laut der Legende hatten sie auch Erfolg damit.

Die Tunnel und Viadukte der das Cuha-Tal überquerenden Bahnstrecke stehen unter Denkmalschutz. Über diese fährt man bis nach Vinye, wo eine 13 Km lange Wandertour über die Schluchten des Cuha-Tals führt.

Das Bakony ist voller Naturwunder, und eines dieser Besonderheiten ist der sich nur einige Kilometer von Bakonybél entfernt befindende See, der von den Ungarn 'Mördersee von Bakony' genannt wird. Diese Bezeichnung ist dem ungarischen Namen des „Roten Sees“ in den Karpaten Rumäniens entlehnt, die beiden Seen haben nämlich eines gemeinsam: aus dem Wasser ragen verstümmelte Stämme toter Bäume, was eine ergreifend gespenstische Atmosphäre verursacht.





Familienfreundlich



Wenn sich die Stadt der Königinnen in eine Märchenstadt verwandelt

Königin Boróka und König Habakuk besuchen jedes Jahr zum Sommeranfang Veszprém. Nein, dies sind ausnahmsweise nicht legendäre, mit Veszprém verbundene Herrscher aus der ungarischen Geschichte, sondern bekannte Märchenfiguren des Berühmten Veszprémer Kabóca-Puppettheaters. Das feierliche Ereignis, an dem der märchenhafte König und die Königin jedes Jahr teilnehmen, ist nichts anderes als das Kabóciádé-Festival. Dieser Teil des Festivalangebotes in Veszprém spricht besonders Familien mit kleinen Kindern an, und erweckt Fantasiegestalten der Märchenwelt zum Leben - ein unvergessliches Erlebnis für die Kleinen.

Doch man begegnet der Fantasie und den Märchen in Veszprém nicht nur bei diesem Festival. Manchmal bietet schon ein einfacher Spielplatz das Gefühl, als ob man sich in einem ungarischen Volksmärchen befinden würde. In Veszprémvölgy (Veszprém-Tal), auf dem Spielplatz der Volksmärchen haben die Kinder das Gefühl, als ob hinter den Rutschen, Schaukeln und Klettergerüsten jeden Moment König Matthias der Gerechte, ein tapferer Ritter, oder auch ein armer, mutiger Bursche hervortreten könnte, der dann mit einer List den Drachen besiegt und somit die Hand der Prinzessin gewinnt.

Nach dem Exkurs in die Welt der Volksmärchen lässt auch die Entdeckung der Umgebung nicht lange auf sich warten. In Veszpréms Weltklasse-Zoo kann man innerhalb von einem Tag alle

sieben Kontinente der Erde besuchen und die dort lebenden exotischen Tiere kennenlernen. Nach der Weltreise kann man sich außerdem mit Hilfe eines „Zeittores“ auf eine Zeitreise begeben. Wenn man dieses Tor durchschreitet, gelangt man direkt in die Zeit der Dinosaurier, wo man diese, die Erde vor mehreren Millionen Jahren bevölkernden eidechsenartigen Kreaturen in Originalgröße bewundern kann. Man trifft auf alle Pflanzenfresser und Flugsaurier, und am Ende des Spaziergangs darf natürlich auch der zu Recht berühmte T-Rex nicht fehlen. Hier können die Kleinen sogar an einer richtigen Ausgrabung teilnehmen, wo sie mit Hilfe von Zoo-Pädagogen nach Fossilien suchen können, mit deren Hilfe die heute lebenden Menschen erfahren haben, welche Lebewesen damals die Welt bevölkerten.

Im Veszprémer Zoo begegnen einem oft sogar echte Promi-Tiere. Böbe, der Schimpanse hat zum Beispiel die Menschen in den 60-er Jahren mit ihren Zeichnungen fasziniert, und nebenbei lernte sie auch Kaffee zu kochen und aus einem Teller zu essen. Dann gab es noch Suzy, den indischen Elefanten, deren Leben auch in einen Actionfilm passen würde, weil sie Anfang der 90er Jahre aus dem Balkankrieg gerettet worden ist, damit sie im Frieden in Veszprém leben kann. Und vor einigen Jahren gab es eine echte Verfolgungsjagd im Tierpark, als das hier lebende Faultier es über den Zaun geschafft hat, doch letztendlich konnte er etwa 5 Meter vom Zoo entfernt gefasst werden.

Nach all diesen Abenteuern lohnt es sich zum Abschluss in ein Restaurant in der Innenstadt einzukehren, um sich dort auszuruhen, die Erlebnisse des Tages Revue passieren zu lassen, und die Programme des nächsten Tages zu planen.

In Veszprém sind die meisten Gaststätten noch dazu hundefreundliche Lokale, so ist es auch kein Problem, wenn man sich während der Abenteuer nicht von seinem liebsten Haustier trennen möchte.



Bakony



Der Wald, in dem die Welt aufblüht

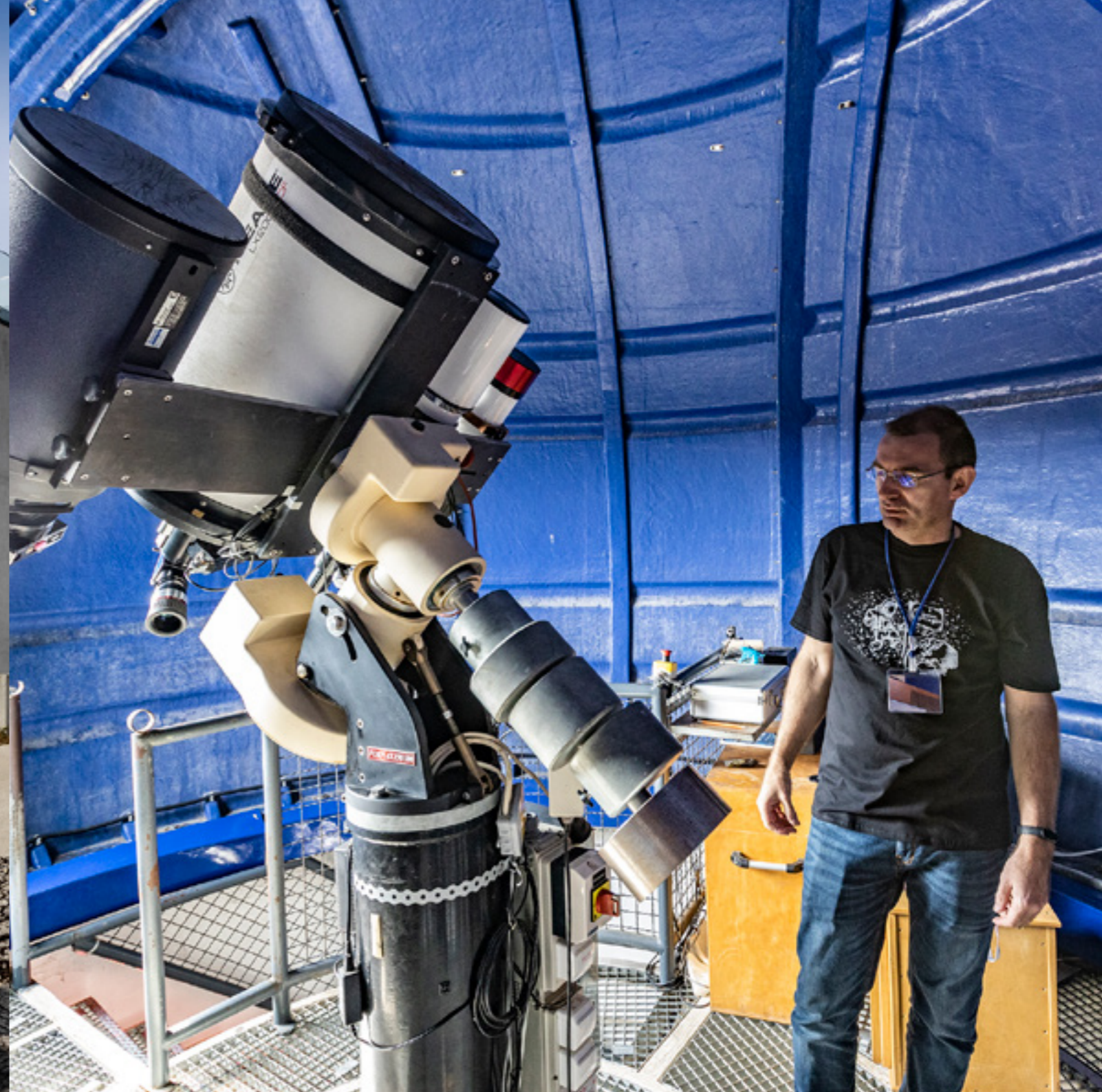
Während Veszprém Kindern und Erwachsenen durch seine Vielseitigkeit unvergessliche Erlebnisse bietet, verzaubern einen die Naturschätze des Bakony gerade durch ihre Simplizität. Genauer gesagt, mit jener freundlichen Atmosphäre dichter Wälder, die durch nicht unbezwingbare Felswände und steile Schluchten verfeinert wird. So bieten die Flachhänge des Bakony der ganzen Familie die Möglichkeit einer angenehmen Wanderung, egal ob man sich für eine kürzere oder längere Strecke entscheidet.

Doch nicht nur diese naturverbundenen Erlebnisse erwarten die Besucher, die sich entscheiden von Veszprém aus nicht in Richtung des Balatons zu fahren, sondern sich den kleinen Dörfern im Süden des Bakony nähern. In diesem Fall darf man auf keinen Fall Bakonybél verfehlen. Nicht nur wegen der mitreißenden Atmosphäre des Dorfes, sondern auch wegen der Pannon-Sternwarte, die sich hier befindet. Hier kann man aus dem Herzen des Bakony zu anderen Planeten unseres Sonnensystems fliegen, und sogar noch entferntere Galaxien besuchen. Um die Sternwarte herum ist ein interaktiver Vorstellungsraum errichtet worden, wo ein lebensechter Mars Rover aus nächster Nähe betrachtet werden kann. Bei klarem Wetter wird auch die Kuppel der Sternwarte regelmäßig geöffnet, und das Fernrohr wird auf die am dunklen Himmel aufleuchtenden Objekte

gerichtet, so dass vor den Augen der Besucher das wunderbare Bild einer anderen Welt erscheint.

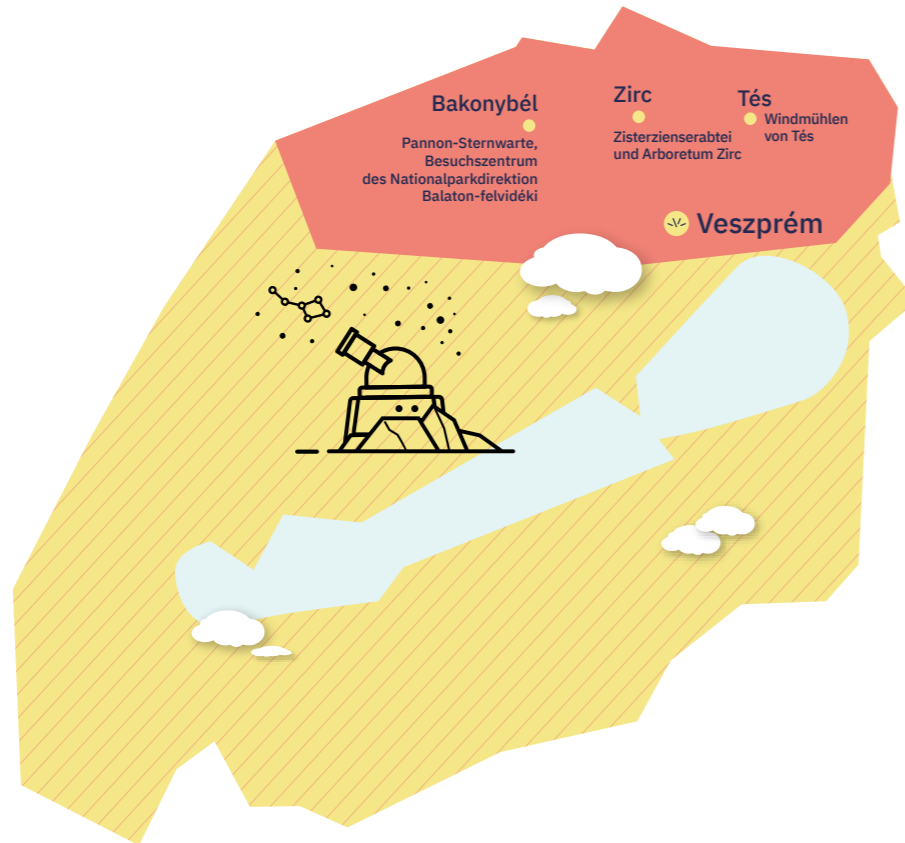
In Tés können auch die Geheimnisse einer anderen Welt und Ära entdeckt werden. Hier fliegt man nicht zu den Sternen, sondern lässt sich vom Wind treiben: die am Rande des Dorfes stehenden Windmühlen sind einst durch diese elementare Kraft betrieben worden. Heute mahlen sie zwar keinen Weizen mehr, aber sind greifbare Erinnerungen an die Zeit unserer Großeltern, die so auch von den Kleinsten aus nächster Nähe erlebt werden kann.







Es ist nicht zu bestreiten, dass der Bakony zahlreiche Kuriositäten in sich birgt, die den Besuchern mehr als nur die Entdeckung der Naturschätze dieser Region bieten. Wobei diese zauberhafte Region auch allein durch ihre reiche Flora und Fauna einen Besuch wert ist. Erstere kann im Zisterzienser Arboretum in Zirc bewundert werden. Auf dem sich neben der Abtei auf 18 Hektar erstreckendem Gebiet wird die Umgebung durch Zierpflanzen, Bäume, Sträucher und einen Fischteich bereichert, die eine wohltuende Ruhe versprühen. Gleichzeitig bieten sie den Besuchern das Gefühl einer spannenden Entdeckung, sodass das Arboretum jedem Mitglied der Familie eine wahrhaftige Erfrischung bieten.



Balaton





Unvergessliche Erlebnisse - Altbewährtes in neuem Gewand

Viele Erwachsene haben schöne Kindheitserinnerungen vom Balaton, der auf Deutsch noch immer oft Plattensee genannt wird. Es bleibt auch ein unvergesslicher Moment, wenn nach einer langen Zeit der vorfreudigen Erwartung sich auf einmal in der Ferne die Sonnenstrahlen auf dem Wasser spiegeln. Und wenn man näherkommt, kann man schon in der Luft den Duft der Strände erhaschen, und man hört einen immer lauter werdenden, fröhlichen Lärm.

Obwohl sich der Balaton in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert hat, schafft er es immer noch, die vorhin erwähnte Nostalgie zum Leben zu erwecken! So können auch die Kinder des 21. Jahrhunderts am gleichen spannenden Erlebnis teilhaben, wie damals ihre Eltern.

Das Gefühl ist vielleicht das gleiche, doch die Umgebung des Balatons hat sich in vielerlei Hinsicht verändert, was man am meisten an den Stränden merkt.

Es gibt mittlerweile keinen Badeplatz am Ufer des Sees, wo man die Sommersaison nicht so sehr erwarten würde, dass sowohl im Wasser, als auch am Ufer, zur großen Freude der Kinder, nicht eine Vielzahl an Spielmöglichkeiten angeboten würden. Die klassische Wasserrutsche darf



natürlich auch weiterhin an keinem Strand fehlen, außerdem erwarten einen auch Spielburgen und sandige Sportplätze.

Wenn man sich unsicher ist, für welchen Strand man sich entscheiden sollte, kann man einfach den Zeigefinger mit geschlossenen Augen auf die Karte legen, und dann einfach den nächsten Ort am See wählen.

Es wird nicht schwierig sein, den Ort zu finden, denn der Fahrradweg verläuft entlang all dieser Erlebnispakete. Man kann sich mit dem eigenen Rad auf dieses Abenteuer begeben, oder um den Balaton herum an zahlreichen Punkten für die gesamte Familie Fahrräder mieten.

Wer den Balaton nicht auf dem Drahtesel erkunden möchte, kann sich einfach ein Bahnticket kaufen. Und möglicherweise wird dies keine alltägliche Bahnfahrt werden. Denn am Nordufer des Balatons verkehren regelmäßig Nostalgiezüge, mit denen die älteren Generationen noch in ihrer Kindheit gefahren sind. Schon der Anblick dieser rekonstruierten Züge ist ein Erlebnis, aber richtig spannend wird es, wenn eine echte, funktionierende Dampflokomotive am Bahnsteig erscheint.

Endstation dieser Linien ist Tapolca, und wenn man eventuell versäumt, vorher auszusteigen, ist das auch nicht schlimm. Die Kleinstadt im Balaton-Hochland beherbergt versteckte Schätze, wie einen Höhlensee, auf dem man mit einem Boot durch die engen Gänge des Höhlensystems rudern kann, und all dies befindet sich noch dazu unter der Erde!

Gastronomie

Veszprém



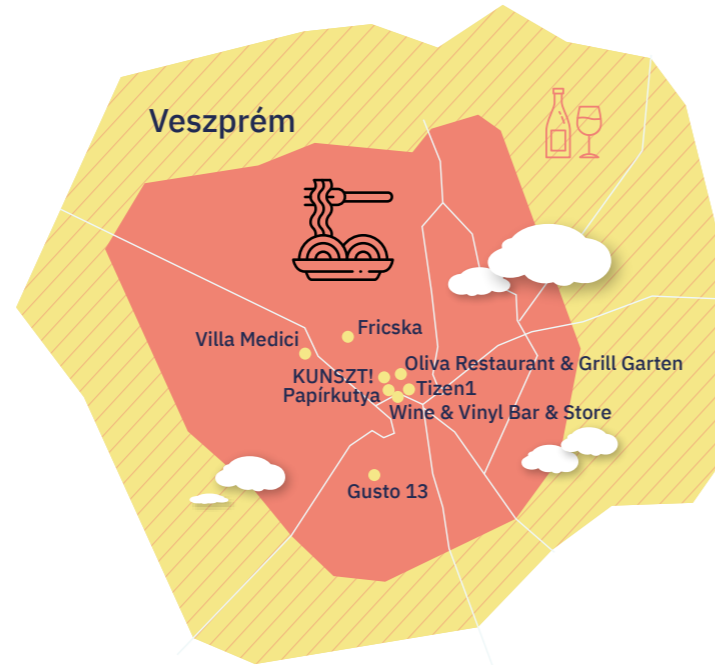
Vielseitigkeit ist die Geheimzutat

Hohe Qualität und mutige Kreativität. Dies ist wohl am charakteristischsten für das gastronomische Angebot Veszpréms und seiner Umgebung.

Fangen wir mit dem liebsten Muntermacher am Morgen, dem Kaffee, an! Es bedarf zwar ein wenig Mut zur Entdeckung, um in Veszprém das kleine Caféhaus Tizen1 zu finden, es lohnt sich aber, mit offenen Augen unterwegs zu sein. Als Hilfe wird den Lesern verraten, dass man in der Fußgängerzone in Richtung Kirchturm gehen muss – um dann in das versteckte kleine Lokal in der Kossuth-Straße einzukehren. Hier trifft man auf Baristas, die einem aus sorgfältig gerösteten Kaffeebohnen, die von den unterschiedlichen Kaffeeplantagen der Welt stammen, das heiße, erquickende Getränk ganz nach Wunsch zubereiten.

Man kann die Bestellung vor Ort verzehren, oder sie wie ein echter Kosmopolit mitnehmen, ganz wie es sich auf den Straßen New Yorks oder Londons gehört.

Wir empfehlen aber, dass man sich hinsetzt und den Trubel der Stadt um sich herum beobachtet, während man den Kaffee an einem schattigen Tisch genießt. Die meisten Lokale in Veszpréms Innenstadt sind für improvisierte Auszeiten bestens geeignet. Fast jedes Restaurant oder Bistro hat diese kleinen Ecken und Nischen, in denen man dem hektischen Treiben ganz einfach entkommen kann. Vielleicht ist das der Grund, weshalb ein anderes beliebtes Caféhaus der Innenstadt Incognito heißt.



Es gibt aber natürlich auch Cafés und Restaurants, die genau mit dem Gegenteil werben, und mit ihren großen, an Schaufenster erinnernden Glaswänden fast mit dem Trubel der Straße verschmelzen. Die routinierten Bewegungen der Baristas und Kellner erwecken das Gefühl, als ob sie Teil des Straßenbildes wären. Das ist kein zufällig entstandenes Konzept, besonders nicht im Fall von KUNSZT am Óváros Platz. Dieses Café fügt sich nicht nur als ausgezeichnetes Frühstückslokal in das gastronomische Angebot Veszpréms ein, sondern wird seinem Namen auch als Designergeschäft gerecht, wo man handgefertigte Trendprodukte erwerben kann.

Auf besondere Weise treffen hier bildende Kunst und Gastronomie aufeinander - wobei die Gastwirte Veszpréms nicht nur diese Kunstrichtung mit der Gastronomie vermischt haben.



Wein und Bakelit – man kann für beides jeweils getrennt schwärmen, was geschieht aber, wenn beide gleichzeitig anwesend sind? In der Innenstadt Veszpréms gibt es eine stimmungsvolle Weinbar, wo sich an den Wänden streng geordnet die Schallplatten reihen - nicht zuletzt zu dem Zweck, ihre zukünftigen Besitzer zu finden. Das Wine & Vinyl ist Weinbar und Schallplattengeschäft zugleich und bietet seinen Gästen außerdem die Möglichkeit, die Spezialitäten der Umgebung und Weine aus den besten Weinregionen Ungarns und Europas kennenzulernen. Währenddessen wird das gastronomische Erlebnis von im Hintergrund knisternden Schallplatten mit stimmungsvoller Musik untermalt.

Mit Gewagtheit bei der Zusammensetzung des Menüs zeigt sich das Restaurant Oliva. Was natürlich auch von den Gästen erwartet wird, denn diese haben sich schon daran gewöhnt, dass eines der beliebtesten Restaurants Veszpréms sich von

Zeit zu Zeit etwas sehr Neuartiges ausdenkt, was dann auch dem À-la-carte-Angebot hinzugefügt wird.

Wenn man das Restaurant Oliva betritt, bekommt man das Gefühl, als ob man plötzlich in der Toscana gelandet wäre. Einzig eine Keramikstatue eines Drachens zeugt davon, dass Oliva viel mehr als ein stilvolles Fusionsrestaurant in der Innenstadt ist. Dieser Ort hat seine eigene Geschichte, die den Gästen nicht vorenthalten bleibt.

Gault & Millau, einer der einflussreichsten Restaurantführer hat sogar drei Restaurants Veszpréms unter die besten 50 ungarischen Restaurants aufgenommen. Dies sind Oliva, die Villa Medici und Chianti, das inzwischen unter dem Namen GUSTO 13 bekannt ist.

Veszprém befindet sich in einer außergewöhnlichen Lage, denn es liegen mehrere Weinregion Ungarns nur einen Steinwurf von der Stadt der

Königinnen entfernt. Sowohl die Weinregion des Balatons, als auch die Weinkeller von Somló befinden sich nur eine halbe Stunde weit entfernt, daher sind die hiesigen Winzer ständige Gäste der gastronomischen Programme Veszpréms. Man könnte es auch so ausdrücken, dass Veszprém mit den Weinfachmännern der Region längst auf das 'per Du' getrunken hat, so dass sie ihre ausgezeichneten Produkte gerne in den Weinkühlern der lokalen Restaurants ein- oder bei den Festivals vorführen. Im Sommer kann man zum Beispiel an den „Rosé, Riesling und Jazz-Tagen“ aus 120 verschiedenen Weinen wählen, und außerdem sind vor kurzem auch noch Naturweine, Prosecco und Champagner hinzugekommen.

Wer sich mit den Weinen doch nicht anfreunden konnte, dem bieten die Bierbrauereien und Schnapsmanufakturen der Umgebung eine gute Alternative, unter anderem die Getränke der Bierbrauerei Stari aus Tapolca, die Lager der Abteimanufaktur von Zirc, oder für Liebhaber intensiverer Genüsse die Produkte der Schnapsmanufaktur Csalló aus Balatonalmádi.

Am Fuße der Burg von Veszprém, am Ufer des Baches Séd bietet das sich Wohnungsrestaurant nennende Fricska ein Erlebnis der besonderen Art. Die an der Stelle der ehemaligen Mühle entstandene bistroartige Gaststätte ist der perfekte Ort für einen Sommerabend. Nachdem man die kulturellen Sehenswürdigkeiten Veszpréms und seiner Umgebung erkundet hat, im Bakony wandern war, oder an einem der Strände das kühlende Wasser des Balatons genossen hat, lohnt es sich, abends im Fricska zu entspannen.

Sogar im Dunklen kann man den Biergarten leicht finden, denn der Duft der im Freien gegrillten Speisen weist einem schon von Weitem den

Weg. Ein weiterer Vorteil der hier zubereiteten Leckerbissen ist, dass sie meistens aus lokalen Produkten hergestellt werden, die vielleicht sogar von genau jenen Feldern und Bauernhöfen stammen, an denen man tagsüber mit dem Fahrrad vorbeigefahren ist.

In vielen Restaurants Veszpréms trifft man auf die Produkte der Tekeresevölgy Käsemanufaktur aus Nemesvámos im Tekerese-Tal. Das sich nur einige Kilometer entfernt befindende schattige Tal verfügt über ein ausgezeichnetes Mikroklima zum Reifen von Käse, und verleiht ihm gleichzeitig auch einen ganz spezifischen Geschmack. Eine angenehme Wanderung ins Tekerese-Tal lohnt sich also auf jeden Fall.



Bakony



Leckerbissen aus dem Wald „auf Bakonyer Art“

Braucht man mehr Beweise für die einzigartige Gastronomie der Umgebung des Bakony, als dass eine spezielle Zubereitungsart gerade nach dieser Region benannt worden ist? Denn man kann seinen Braten vielerorts auf „Bakonyer Art“ bestellen, und bekommt eine Köstlichkeit mit Sahne, Pilzen und roten Paprika gewürzt serviert. Es ist kein Zufall, dass die Reise dieses Gerichtes in den Küchen vieler À-la-carte-Restaurants im Bakony begann. Die tiefen, dichten Wälder dienen als ausgezeichnetes Zuhause für unterschiedliche Pilzarten, die gebraten, geschmort, oder paniert hervorragend schmecken, und die nach Bakonyer Art zubereiteten Fleischgerichte perfekt ergänzen.

Doch es wäre ein Fehler anzunehmen, dass die Wälder des Bakony den ganzen Tag nur von Pilzsammlern durchforstet werden. Dank des reichen Wildbestandes ist die Jagd genauso verbreitet, was sich wiederum in der Gastronomie widerspiegelt. Wenn man in einer kleinen Gaststätte im Bakony ein Wildgericht bestellt, kann man sich sicher sein, dass dank einer erfolgreichen Jagd im Morgengrauen ausgezeichnete, frische Produkte auf dem Teller landen.

Die Einwohner des Bakony können aber nicht nur aus den Schätzen der Wälder köstliche gastronomische Gerichte kreieren. Es gibt hier auch ausreichend Dessertliebhaber, und einer ihrer Lieblingskonditoreien ist das „Pepe“ in Zirc. Wir wetten mit Euch um eine Cremeschnitte, dass im Angebot dieser Konditorei alle ihre Lieblingsnachspeise finden werden!

Balaton



Auf den Wällen des Geschmacks surfen

Die Gastronomie am Balaton war lange Zeit durch Langosch, Hamburger und Pfannkuchen gekennzeichnet, doch wie sich in der Umgebung des Sees vieles andere verändert hat, haben sich auch diese typischen Strandgerichte weiterentwickelt. Mittlerweile muss man nicht lange suchen, wenn man sich nach gastronomischen Spezialitäten sehnt, die im Angebot von Strandbistros bislang eher ungewohnt waren. Um nur einige der besten Strandspeisen von 2021 zu erwähnen: ein Möhren-Dog, oder ein Bagel mit Ziegenkäse und roter Beete, aber der traditionelle Langosch darf natürlich auch nicht fehlen – der wird dann mancherorts aus Süßkartoffeln gemacht und mit Hirschragout serviert.

Es lohnt sich also, den Balaton allein schon zur Entdeckung dieser gastronomischen Specials zu besuchen. Zahlreiche Restaurants und Bistros freuen sich aber auch auf Gäste, die lieber die traditionelle örtliche Küche kennenlernen möchten.

Die lokalen Restaurants achten sorgsam darauf, dass sie von Bauernhöfen aus der Umgebung frische, ausgezeichnete Zutaten besorgen, die dann von den Chefköchen auf die Teller der Gäste gezaubert werden. Und in welcher Form das geschehen soll, liegt einzig und allein an den Wünschen der Gäste. Um den Balaton herum findet man Restaurants von höchst individuellem Charakter, die alle das gewisse Etwas besitzen, um sie zu einem Lieblingslokal machen, in das man gerne wiederkehrt.

Neben den modern gestalteten Strandbuffets befinden sich auch die Bistros auf einer Erfolgsgtour,

wo man während der Entdeckung der Umgebung leckere und leichte Speisen einnehmen kann. Die sogenannten Small Plate-Restaurants locken mit einer spannenden gastronomischen Reise, hier kann man im Rahmen eines Menüs sogar bis zu 5-6 Spezialitäten kosten. Doch aus der Auflistung dürfen auch die traditionellen Tschardas nicht fehlen, in denen die Kellner wie eh und je auf überquellenden Holzplatten die unterschiedlichsten Braten servieren. Und wenn man sich so nahe an einem Gewässer befindet, dürfen auch kulinarische Erlebnisse aus dem See nicht zu kurz kommen, daher gibt es zahlreiche Restaurants und Bistros, die ihr Augenmerk in erster Linie auf die Zubereitung von Fischgerichten legen.

Fische sind sowieso wichtige Akteure der Gastrofestivals der Umgebung. In Tapolca spielen jedes Jahr die Forellen die Hauptrolle, und in Tihany hat das Sichling-Festival eine Jahrhunderte alte Tradition, an dem die am Tage gefangenen Sichlinge über der Glut am Spieß gebraten werden, was diesen Leckerbissen einen ganz besonderen Geschmack verleiht.

Jede Speise schmeckt besser, wenn ein erlesener Wein dazu serviert wird. Die Weinregion des Balatons erstreckt sich über sechs Weingebiete, deren regionale Besonderheiten und Merkmale sich in den individuellen Geschmacksnoten der edlen Tropfen widerspiegeln. Während zum Beispiel das Weingebiet Balatonfüred-Csopak mit seinem Riesling der perfekten Begleiter für die Betrachtung der Sternschnuppen an einem

leichten Sommerabend ist, passt der kräftigere Grauburgunder ideal zur Stimmung eines offenen Gesprächs unter Freunden.

Nach Meinung der Weinhersteller Badacsonys werden auf ihren Plantagen deshalb so ausgezeichnete Weine hergestellt, weil die Trauben dreifach von der Sonne berührt werden. Einmal durch die Sonne selbst, einmal dadurch, dass das Wasser des Balatons die Sonnenstrahlen auf den Berghang zurückspiegelt, und sie strahlt auch aus den Basaltsteinen, welche die zum Reifen notwendige Energie in sich saugen und diese dann die Reben übergeben.

Die Vorstellung davon, im Balaton-Hochland auf einer Weinterrasse sitzend langsam und genüsslich ein Glas Wein zu trinken, und so in den Abend einzutauchen, ist sehr idyllisch. Doch es ist nicht nur ein Postkartenthema, denn es erwarten einen



von Balatonalmádi bis zum Badacsony zahlreiche Weinkeller mit ihrem besonderen Flair.

Die Welt der Weine des Balatons endet natürlich nicht am Ende des Nordufers. Das Südufer erwartet seine Gäste auch mit unendlich vielen kulinarischen Abenteuern, die nur darauf warten, entdeckt zu werden. Und dank des südlichen Klimas erhalten die hier produzierten Weine eine ganz andere Geschmacksrichtung, als am Nordufer. Unabhängig dessen, dass der gleiche See die Ufer dieser Gegend schmeichelt. Der sandige Boden des Somogy, die durch den Nordwind vom Balaton ständig einströmende feuchte Luft, und natürlich die Wärme der Sommersonne gewähren auch den Weinplantagen des Südufers ideale Voraussetzungen zur Herstellung edler Weine. Hier lohnt es sich unbedingt, die kräftigeren Rotweine zu kosten, wobei sich in letzter Zeit auch Perl- und Schaumweine einer immer größer werdenden Beliebtheit erfreuen.

Unsere Tipps für wahre Gastro-Abenteurer:

- **Mór24 (Balatonfüred)**
– Small Plates
- **Zománc Bisztrócska (Vászoly)**
– Bistro-Atmosphäre und -Speisen
- **Jóbarátok Halsütöde (Balatonalmádi)**
– Fischgerichte
- **Hatlépcsős (Balatonfüred)**
– Kleines Restaurant mit traditioneller Küche
- **Baricska Csárda (Balatonfüred)**
– Tscharda
- **Villa Kabala (Szigliget)**
– Degustationsmenü
- **Random Bagel Bar (Örvényes)**
– Bagel-Lokal
- **Tiki Beach Bisztró (Zamárdi)**
– Bistro- und Strandgerichte





 **VESZPRÉM**
DIE STADT DER KÖNIGINNEN

VEB 2023
Kulturhauptstadt Europas



EUROPEAN CAPITAL
OF CULTURE

VESZPREMINFO.HU



HELLOVEB.HU